

Videochat statt Reisebus: Schüler zu Besuch in Frankreich



Im Beisein von Lehrerin Kathrin Wach-Rangous genoss auch Maxima Wagner den digitalen Austausch mit den französischen Schülern.

FOTO: ANDREAS BAUER

Auf die Fahrt zu einer befreundeten Schule in der Bretagne musste das Zschopauer Gymnasium erneut verzichten. Dank der Hilfe der Technik-AG gab es aber trotzdem einen regen Austausch.

VON ANDREAS BAUER

ZSCHOPAU – Stolz erhebt sich der Mont-Saint-Michel aus dem Wattenmeer der Normandie. „Die dortige Abtei hätten wir auch diesmal wieder besucht“, sagt Lehrerin Kathrin Wach-Rangous über die felsige Insel, die schon viele Zschopauer Gymnasiasten zum Staunen gebracht hat. Doch statt sich diesem Weltkulturerbe zu widmen oder Austern der dortigen Fischer zu probieren, müssen die Französisch-Schüler in die-

ser Woche wieder mit dem heimischen Schulalltag vorlieb nehmen. Wie schon 2020 wurde der Besuch des befreundeten Collège „Sacré-Coeur“ im französischen Ploërmel coronabedingt abgesagt. Diesmal gab es jedoch digitalen Ersatz in Form zweier Projekttage.

„Speziell für die Französisch-Schüler der zehnten Klasse tut es mir leid, weil sie nun komplett auf diese Reise verzichten müssen“, sagt Kathrin Wach-Rangous über den Austausch, der am Zschopauer Gymnasium eine lange Tradition hat. Seit mehr als zwei Jahrzehnten fahren Erzgebirger aller zwei Jahre nach Ploërmel, um dort eine Woche lang ins französische Leben einzutauchen. „Durch den Aufenthalt in Gastfamilien ist es nicht zu vergleichen mit touristischen Reisen“, erklärt die Französisch-Lehrerin, die bei Teilnehmern stets große Begeisterung erkennt – nicht nur wegen der Sehenswürdigkeiten: „Viele erleben dort, dass die Verständigung klappt und sind stolz auf sich.“

Auf den Motivationsschub eines einwöchigen Austauschs, zu dem auch der Gegenbesuch der Gast-schüler aus der Bretagne gehört, kann Kathrin Wach-Rangous in diesem Jahr nicht bauen. Und doch hat sie gemeinsam mit ihren Kolleginnen Barbara Degen und Claudia Dietrich sowie der Referendarin Angelina Vogel zumindest ein kleines Funkeln in die Augen der Schüler gezaubert. Zu erkennen war dies, als die Neunt- und Zehntklässler gleichaltrige Schüler aus Ploërmel in Videochats trafen. Dank der Unterstützung der Technik-AG wurde eine Plattform geschaffen, auf der die rund 40 Teilnehmer Französisch einmal ganz anders erlebten als im Unterricht. Auch ein Vortrag von Lehrer Stefan Ruhnnow bereicherte das Programm.

„Vom Klang her ist das einfach eine tolle Sprache“, erklärt Maxima Wagner, warum sie seit der sechsten Klasse Französisch lernt. Auch das dortige Essen mag sie gern, weshalb ihr wie allen Schülern die für diese

Woche geplante Busreise lieber gewesen wäre. „Aber dieses Online-Projekt hat uns auch sehr geholfen“, meint die 15-Jährige, die dabei eine kleine Präsentation über ihren Heimatort Waldkirchen ausgearbeitet hat. Zschopauer Schüler und ihre zuvor ausgewählten Partner in Ploërmel, an die auch Briefe geschrieben wurden, brachten sich so ihr Zuhause und ihren Alltag näher.

Statt dem sonst üblichen Reisetagebuch wird eine Arbeitsmappe mit vielerlei Notizen Maxima Wagner und die anderen Teilnehmer an die beiden Projekttage erinnern. „Ich finde wichtig, dass wir etwas in der Hand halten können“, sagt die Neuntklässlerin. Auch wenn es kein Baguette war mit der süßen Caramelcreme, für die die Bretagne bekannt ist. „Die ist bei unseren Schülern sonst immer sehr beliebt“, erklärt Kathrin Wach-Rangous. Sie hofft, ihren Schülern solche Leckerbissen bald wieder in realer Form bieten zu können – genau wie einen Abstecher zum Mont-Saint-Michel.